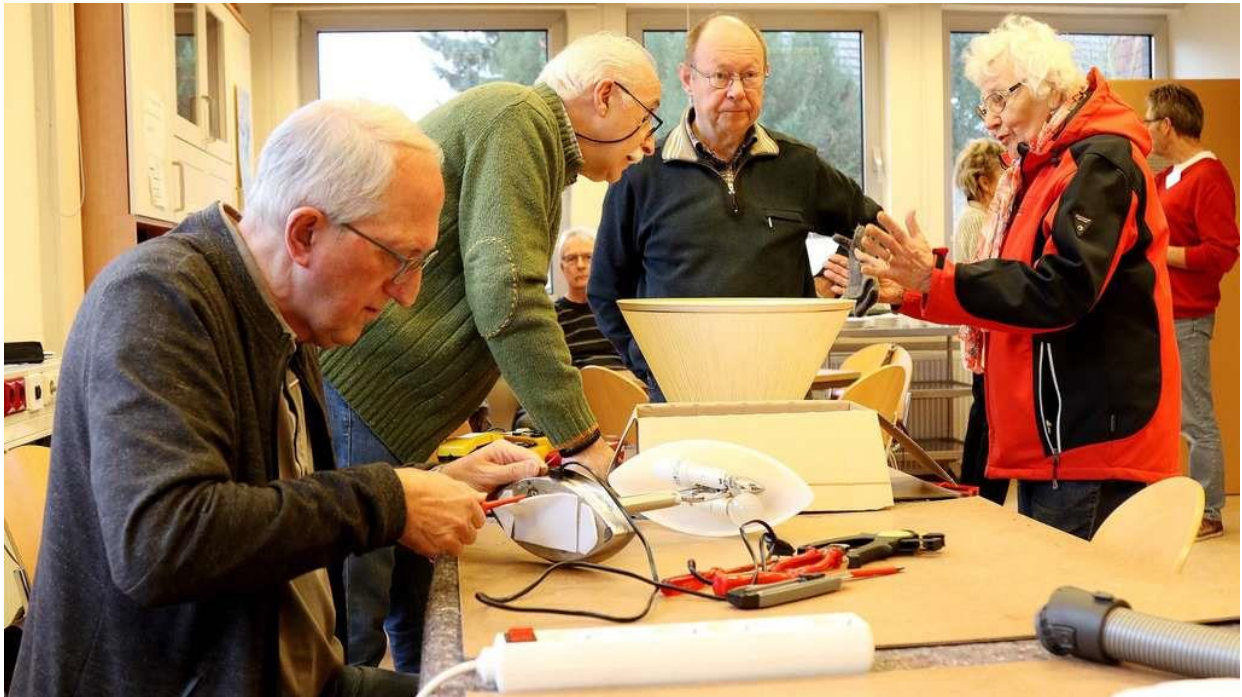


Singende Sauger und glückliche Puppenmuttis

## Das Reparaturcafé: Spezialisten hauchen defekten Geräten neues Leben ein

Aktualisiert: 04.02.19 18:59



© Foto: jeh

Auch diese Lampe muss nicht weggeworfen werden.

**Leeste - Von Heiner Büntemeyer.** Im Reparaturcafé in der Alten Wache haben sich am Samstag die Kunden die Türklinke in die Hand gegeben. Und was sie alles mitbrachten! Defekte Stehlampen, einen Staubsauger, der „ganz komisch sang“, einen zerbrochenen Bilderrahmen, ein Kinderdreirad, an dem sich nur noch zwei Räder drehten, eine Taschenlampe, die nicht mehr leuchtete oder einen Becher mit abgebrochenem Griff. Alles Sachen, die zu schön, zu wertvoll oder zu erinnerungsträchtig sind, um sie einfach wegzuworfen.

Harald Meyer begrüßte die Gäste, schaute sich die defekten Teile an und empfahl dann einen der zehn ehrenamtlichen Spezialisten, die sich den Schaden anschauten und sich mit ihrem Fachwissen, mit großem Fingerspitzengefühl und viel Geduld an die Arbeit machten. Wenn sie den Fehler gefunden hatten, entschieden sie, ob sie ihn beheben konnten oder ob das Gerät tatsächlich irreparabel kaputt war. „Aber dann kann ich es wenigstens mit gutem Gewissen wegwerfen“, erklärte Chris Arens, die sich wie die meisten anderen Kunden nicht an die „Wegwerfmentalität“ gewöhnen will.

„Es wird viel zu früh weggeschmissen. Da wollen wir gegenhalten“, sagte Jörg Lohrmann. Er hat auch festgestellt, dass es sich bei den Besuchern durchweg um ältere Frauen und Männer handelt. Den jüngeren Menschen falle es leichter, etwas wegzwerfen, was nicht mehr funktioniert. Dabei sind es oft Kleinigkeiten, die den Schaden verursachen. „Na, war die Batterie verkehrt herum drin?“, fragte Harald Meyer, als Helmut Ehrich ihm eine wieder reparierte Taschenlampe zeigte. Harald Schoof hatte an einer Stehlampe einen defekten Schalter entdeckt, der ausgetauscht werden musste, und empfahl dem Besitzer, zum Baumarkt zu fahren und einen neuen Schalter zu kaufen. Dann könnte er die Lampe sofort wieder mitnehmen.

Manchmal dauern Reparaturen auch etwas länger, weil die Geräte nicht mehr geschraubt, sondern geklebt sind und sehr behutsam geöffnet werden müssen. Marc Raecke, der sich auch als Pupp doktor einen Namen gemacht hat, nimmt auch schon mal eine Puppe mit nach Hause, um sie dort zu reparieren, und ruft die Puppenmutter an, wenn sie ihren heilen Schatz wieder in ihre Arme schließen kann.

### **„Bastler auf hohem Niveau“**

Sie sind alle zehn echte Spezialisten, „Bastler auf hohem Niveau“, wie Jörg Lohrmann sagt. Sie sind Radio- und TV-Techniker, Elektro-Ingenieure, Elektroniker und Tischler, die freiwillig und ehrenamtlich im Reparaturcafé mitarbeiten.

Am Samstag wurden rund 30 Teile angeliefert, von denen nur wenige „wirklich hin“ waren. Nicht nur die Kunden freuen sich, wenn ihre Geräte wieder repariert werden. „Es macht uns ja auch Spaß, wenn wir wieder etwas zum Laufen bringen“, erklärte Lohrmann und erzählte von einer Frau, deren uraltes Kofferradio kaputt war. Es war mit vielen Erinnerungen für sie verbunden. „Sie hätten mal die strahlenden Augen dieser Frau sehen sollen, als das Radio wieder lief“, berichtete Lohrmann.

An einem Nebentisch saß Helmut Ehrich. Er trug Handschuhe, denn er bemühte sich, einen Henkel wieder an einen Kaffeebecher, zu kleben. Sehr sorgfältig modellierte er die Klebmasse auf die Bruchkanten, denn die Reparatur sollte möglichst unauffällig gelingen.

Es wird viel gelacht und geflächst im Reparaturcafé, und viele Besucher nehmen nicht nur dankbar ihr Gerät mit nach Hause, sondern oft auch nützliche Tipps, die sie nebenbei von den „Experten mit den sensiblen Fingern“ bekommen haben.